

Kreis Birkenfeld

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

Corona: Weitere Verschärfung ab Sonntag

30 neue Fälle: Kreisverwaltung kündigt neue Allgemeinverfügung an – Kein Fußball, Sperrstunde, Maskenpflicht in Schulen

Von unserem Redaktionsleiter
Stefan Conradt

■ **Kreis Birkenfeld.** Einen neuerlichen dramatischen Anstieg an Corona-Infektionen meldet das Gesundheitsamt: Seit Mittwochabend kamen 30 positive Befunde hinzu. Davon entfielen 23 auf den Mittwoch, der mit insgesamt 28 Neuinfektionen einen traurigen Rekord brachte; die anderen sieben Fälle sind dem Donnerstag zuzuordnen.

Angesichts dieser besorgniserregenden Entwicklung hat sich die Taskforce am Donnerstag zu weiteren Verschärfungen entschlossen. Eine entsprechende Allgemeinverfügung soll am Samstag veröffentlicht werden und am Sonntag in Kraft treten. Danach sind Veranstaltungen im Innenraum nur noch mit maximal 50 Teilnehmern gestattet: In weiterführenden Schulen, Kirchen, Kinos und im Theater gilt die Maskenpflicht dann auch am Platz. Ferner ordnet der Landkreis eine Sperrstunde und ein Ausgabeverbot von Alkohol ab 23 Uhr an. Fußballspiele, die seit Donnerstag nur noch ohne Zuschauer erlaubt waren, lassen sich mit den künftigen Regelungen überhaupt nicht mehr in Einklang bringen, das Training bleibt unter Einschränkungen, ohne Zuschauer und unter Einhaltung der Hygieneregeln möglich. Auch die neue Allgemeinverfügung gilt zunächst für einen Zeitraum von einem Monat.

Die Mehrzahl der neuen Fälle rekrutieren sich laut Gesundheitsamt aus Kontaktpersonen der Ausbrüche der vergangenen Tage. Damit erhöht sich die Gesamtzahl an infizierten Kreiseinwohnern seit Beginn der Covid-19-Pandemie im März auf 244. Nicht darin enthalten sind 74 bislang von der US-Army gemeldete Fälle.

Landrat: Lockdown vermeiden

„Dass die Corona-Situation in unserem Landkreis ernst ist, zeigen die nun beschlossenen umfassenden Maßnahmen“, kommentiert Landrat Matthias Schneider die Entwicklung. „Im Gegensatz zu den einzelnen Infektionsherden vor noch wenigen Tagen hat sich das Pandemiegeschehen inzwischen diffus großflächig im Landkreis verbreitet.“ Nun müsse man „alles daran setzen, einen regionalen Lockdown zu vermeiden“, der als



Unter anderem von Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler (2. von links, hier beim Besuch im Gesundheitsamt Idar-Oberstein im April) gab es landesweit viel Lob für das Konzept der Fieberambulanz, die Corona-Abstriche einsammelt. Das DRK-Team hat jetzt wieder alle Hände voll zu tun.

Foto: Stefan Conradt (Archiv)

weitere Konsequenz unvermeidlich werde, wenn die Infektionszahlen nicht erkennbar absinken. „Nach dem Corona-Warn- und Aktionsplan der Landesregierung haben wir jetzt nahezu alle Maßnahmen ausgeschöpft. Viel mehr Spielräume bestehen jetzt mit diesem Instrumentarium nicht mehr. In den nächsten Tagen liegt es somit in unser aller Eigenverantwortung. Wir sollten also auch nach außen hin beweisen, dass wir es können“, appelliert der Kreischef an das Verantwortungsbewusstsein seiner Bürger.

Drei private Feiern und die über einen längeren Zeitraum gesammelten und dann auf einen Schlag gemeldeten inzwischen 74 positiven Fälle auf der US-Base Baumholder hatten dazu geführt, dass der über Monate nahezu Corona-freie Landkreis Birkenfeld auf offiziellen Pandemie-landkarten etwa des Robert-Koch-Instituts (RKI) oder des Landesuntersuchungsamts (LUA) nun plötzlich ganz oben unter den Risikoge-

bieten liegt, deutschlandweit auf Platz sechs, landesweit auf Platz eins (Stand Donnerstag, 12 Uhr).

Dabei gibt es täglich Diskrepanzen beim Inzidenzwert, zum einen weil bei LUA und RKI den aktuellen Zahlen des Gesundheitsamts Idar-Oberstein aufgrund eines umständlichen Meldeverfahrens ein, manchmal sogar zwei Tage hinterherhinken. Zum anderen hat das LUA seit vergangenen Freitag, als die Zahlen hochschossen, konsequent jene positiv getesteten US-Army-Angehörigen mit eingerechnet, die die amerikanischen Behörden über Wochen gesammelt und auf einen Schlag (und erst auf Druck deutscher Stellen) genannt hatten.

Zwischenzeitlich konnte mühsam der tatsächliche Infektionszeitraum ermittelt werden – danach gilt der Großteil der infizierten GIs längst wieder als genesen. Dennoch geistern die Zahlen weiter in den Datenbanken von LUA und RKI – ebenso wie ein dritter Toter, den das Gesundheitsamt Idar-Oberstein

nach intensiver Recherche nicht als Corona-bedingt bewertet.

Eigentlich hatten alle Beteiligten gehofft, dass am heutigen Freitag der Spuk mit den US-Zahlen endet, wenn die sieben Tage vorbei sind und die Zahlen aus der Housing-Baumholder nicht mehr in der Inzidenz auftauchen. Die Hoffnung, dass die Zahlen im Landkreis dann auch wieder sinken würden, werden sich indes nicht erfüllen, wie die Zahlen vom Donnerstag zeigen.

Fieberambulanz im Dauereinsatz

Auch ohne die US-Zahlen liegt der Nationalparklandkreis weiterhin deutlich über der für eine Einstufung als Risikogebiet festgelegten Marke von 50 Fällen pro 100 000 Einwohner. Am Donnerstagnachmittag lag der vom Kreis gemeldete Inzidenzwert bei 136 Neuinfektionen (bei rund 80 000 Einwohnern) bei 110, während auf den Seiten des RKI die deutlich höhere Zahl 135 vermeldet wurde.

Drei private Feiern – zwei Geburtstagspartys in einem Ort in der VG Herrstein-Rhaunen und in Idar-Oberstein sowie ein Grillfest in ei-

Förderantrag ist auf dem Weg

Ein weiterer Schritt in Richtung Sanierung der Westtrichhhalle beziehungsweise Neubau ist gemacht: Der Baumholderer Stadtrat brachte einstimmig den Förderantrag auf den Weg. Seite 19

Guten Morgen

... wünscht Ihre
Lokalredaktion



Eine Stunde mehr vom Jahr 2020

Nähern wir uns dem Thema Zeitumstellung in guter alter Tradition an dieser Stelle wieder einmal an: In der Nacht zum Sonntag wird die Uhr um eine Stunde zurückgestellt. Über die Sinnhaftigkeit von Winter- und Sommerzeit wird seit Ewigkeiten diskutiert. Für mich spielt es eigentlich keine große Rolle. Dieses Mal habe ich dazu tatsächlich aber auch eine Meinung, die ich mit vielen Facebook-Nutzern teile, was man an entsprechenden Kommentaren ablesen kann: Kein Mensch braucht eine Stunde mehr dieses doch sehr bescheidenen Jahres 2020. Hoffentlich ist es bald vorbei. So ganz realistisch betrachtet, wird aber wohl auch 2021 ein schwieriges Jahr: Vor übertriebener Euphorie an Silvester sei schon jetzt gewarnt. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt, und auch den Humor darf man nicht verlieren. *vm*

Umfrage zu Corona

Jugend antwortet

■ **Kreis Birkenfeld.** Die Partnerschaft für Demokratie startet in Zusammenarbeit mit dem IB und dem Jugendamt der Kreisverwaltung ab Montag, 26. Oktober, eine Online-Umfrage unter den Jugendlichen im Kreis Birkenfeld im Alter von 12 bis 27 Jahre. „Die Corona-Pandemie bestimmt derzeit unser Leben und stellt uns alle vor große Herausforderungen. Besonders der Lockdown und die Kontaktbeschränkungen beeinträchtigen das gesellschaftliche Leben“, erklären die Organisatoren. Eingeschränkte Schulpräsenzzeiten sowie Kontaktmöglichkeiten und nur sehr begrenzte Ausgangsmöglichkeiten belasten gerade die jüngere Generation. In der öffentlichen Diskussion gehe es dagegen weniger um die Bedürfnisse und Sorgen der jungen Menschen als um deren Leistungsfähigkeit und Funktionalität. Jugendliche fühlen sich aktuell von den Erwachsenen kaum gesehen oder berücksichtigt. Was macht diese Zeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie erleben sie diese und was macht das mit ihren Einstellungen zu Politik und Demokratie? Fühlen sich die Jugendlichen zunehmend ausgeschlossen von Teilhabe und Beteiligung? Werden und sind sie dadurch offener für Verschwörungsmethoden und rechtes Gedankengut? Die Fragenbogenerhebung „Jugend in Birkenfeld 2020“ reagiert auf diese Fragen und versucht Antworten bei der Zielgruppe zu finden. Die Fragebogenerhebung findet vom 26. Oktober bis 8. November statt. Die Befragung liefert Antworten und Ergebnisse, aus denen sich Bedarfe und konkrete Handlungsanleitungen sowie Ziele formulieren lassen. Die Erhebung und ihre Ergebnisse werden der Öffentlichkeit, der Politik, der Zivilgesellschaft und relevanten Gremien vorgestellt und verstehen sich dann als Appell und Anregung zu konkretem Handel.

Den Fragenbogen findet man unter ku-rz.de/jugendbir



Seit Donnerstag wird das Team des Gesundheitsamts Idar-Oberstein von sechs Bundeswehrangehörigen unterstützt. Sie kümmern sich unter anderem um Fiebertagebücher, beraten Reiserückkehrer oder ermitteln Infektionsketten am Telefon.

Foto: Kreisverwaltung

Zwei Patienten werden beatmet

Klinikum Idar-Oberstein meldet elf Coronafälle und erste Erkrankungen von Mitarbeitern

Im Klinikum Idar-Oberstein haben sich mehrere Mitarbeiter mit dem Coronavirus infiziert, weitere befinden sich in Quarantäne. Nach derzeitigen Informationen waren Feiern im privaten Kreis der Ausgangspunkt für die Infektionen, heißt es seitens des Klinikums. Für die betroffenen Stationen hat die Klinikleitung einen Aufnahme-stopp verfügt. Dort liegende Patienten werden nach und nach – so wie es ihr Gesundheitszustand zulässt – entlassen.

Der Ausbruch in der Belegschaft werde jetzt in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt aufgearbeitet. „Testungen des Personals sind bereits angelaufen und sollen nach Prioritäten auf Patienten

ten und die weitere Belegschaft ausgeweitet werden“, heißt es seitens des Klinikums. Durch eine Steigerung der Testkapazitäten werde das gesamte Personal des Klinikums in die Tests einbezogen.

Die Versorgung mit Schutzausrüstungen sei stabil. Die Klinikleitung hat zum Schutz von Mitarbeitern und Patienten detaillierte Anweisungen zum Umgang mit Schutzausrüstungen erlassen. „Dank einer schnellen Abstimmung zwischen Verantwortlichen und dem Behandlungsteam der Station 45 sind wir in der Lage, die stationären Kapazitäten optimal zu nutzen. Daneben haben wir ein Konzept erarbeitet, um die Behandlungskapazitäten für Covid-19-Patienten erhöhen zu können“, berichtet Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz. „Unabhängig davon gelten selbstverständlich die grundsätzlichen Vorgaben der Landesregierung, wonach im Bedarfsfall die Behandlungskapazitäten für Corona-Patienten inner-

halb von 72 Stunden aufgestockt werden müssen. Das werden wir schaffen“, erläutert Weinz.

Für Irritationen in der Bürgerschaft hatte zuletzt ausgerechnet in der Phase der steil ansteigenden Fallzahlen im Landkreis die Tatsache gesorgt, dass in der täglichen Fallmeldung des Gesundheitsamts der Krankenhäuser fehlte – während zuvor über Monate „Fehlanzeige“ oder höchstens mal Verdachtsfälle notiert wurden. Das sei ein Kommunikationsproblem gewesen, räumt die Kreisverwaltung ein.

Während es im Birkenfelder Elisabeth-Krankenhaus auch diese Woche in Sachen Covid ruhig blieb (es gibt einen Verdachtsfall auf Isolierstation), meldete das SHG-Klinikum am Donnerstag acht Patienten auf der Isolier- sowie drei schwerer Erkrankte auf der Intensivstation, zwei von ihnen müssen laut Weinz beatmet werden: „Wir haben aber weiterhin viel freie Kapazitäten.“ *red/sc*